

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1798

5.11.1798 (Nr. 133)



Mit Hochfürstlich, Marggrävlich, Badischem gnädigsten Privilegio.

Brüssel, vom 26 Oct. Den 23ten d. versuchten die Insurgenten nochmals einen Angriff auf Mecheln, der Brigadeführer Wazingant aber, der gerade mit einem Truppenkorps ankam, um sich mit General Beguinot zu vereinigen, überfiel und zerstreute sie. Vor- gestern Abends ist General Beguinot hier eingetroffen und hat versichert, daß mit Hilfe der von Aisne und Dänkirchen ankommenden Truppen, der Aufstand bald wieder gedämpft seyn werde. Gestern sind indessen noch in unsrer Nachbarschaft, unter andern bey Grimberghe, 2 Stunden von hier, Gefechte zwischen den republikanischen Truppen und den Insurgenten vorgefallen und wie man hört, haben nun auch einige Dörfer in der Gegend von Enghien die Fahne der Empörung aufgesteckt und die Beamten für die Bezahlung der Kontributionen ermordet. Die hiesigen Verwaltungskorps sind noch immer in Vermanenz, die angesehensten Einwohner der Stadt sind bewaffnet und als Nationalgardien organisiert, alle öffentlichen Kassen des Departements sind der Sicherheit wegen zuerst hieher und nun nach Valenciennes gebracht worden. Alle unsere Gefängnisse sind mit gefangenen Insurgenten angefüllt und heute wird wahrscheinlich eine militärische Kommission diejenigen zu richten anfangen, welche mit den Waffen in der Hand ergriffen worden sind.

Hamburg vom 27 Oct. Durch außerordentliche Belegenheit ist so eben aus London die officielle Bestätigung der Nachricht eingegangen, daß Sir J. B. Warren den 12ten October die von Brest ausgelauerte französische Escadre geschlagen und das Linienschiff Hoche von 84 Kanonen und 4 Fregatten genommen hat. Sir J. B. Warren schreibt, daß auch

die übrigen sehr übel zugerichteten französischen Fregatten schwerlich den englischen Schiffen an der französischen Küste entgehen würden.

Frankreich.

Paris, vom 29 Oct. Der B. Perrochel reist morgen nach Luzern, wo er seinen Posten als bevollmächtigter Minister von Frankreich bey der helvetischen Republik antritt. — B. Deville ist nach Corfu abgereist. — Briefe aus Konstantinopel melden, daß sich Buonaparte nach Arabien gezogen habe und sich der Stadt Mekka nähere. — Der Herzog von Ossuna, welcher als spanischer Gesandter nach Wien geht, wird ehekräftig hier erwartet, wo er sich einige Tage aufhalten wird. Er soll der reichste und prächtigste Einwohner von ganz Spanien seyn. Man sagt, er lasse eben in Paris ein silbernes Service für 80 Gäste verfertigen. — General Dupuy, welcher in Cairo zum Kommandanten bestellt war, schrieb den 19ten Aug. an den B. Deville in Toulouse, daß sie in einem vortheilhaften Land sind und eine sehr nützliche Kolonie bilden. Um uns den Eingebornen recht gefällig zu machen, sagt er, seyern wir mit Euthusasmus die Feste Mahomed's. Kein Egyptianer soll es uns hierin vorthun. Du soltest unsere Soldaten sehen, jeder hat einen großen Esel, auf welchem er herumgaloppiert. Sie sind ungemein zufrieden und gefallen sich sehr wohl in diesem Land. In der Affaire, bey welcher meine Halbrigade gewesen ist, hat sie mehr als 300 000 Fr. gewonnen. Wir haben Gold im Ueberfluß und eine Summe von 100 Louisd'ors ist etwas sehr Gemeines unter den Volontairs. Man bekommt hier drey Pfund Getraid für einen Sold.

Brest, vom 21 Oct. Die Fregatte, die Römische,

Kommandirt vom Kapitain Bergevin, welche zu dem Brester, nach Irland bestimmten Geschwader gehörte, ist eben auf der Rhede angekommen. Sie hat noch die Landungstruppen an Bord. Dieser Kapitain berichtet, daß die Division sogleich nach ihrem Auslaufen aus Brest von zwey feindlichen Schiffen beobachtet worden, die sie erst nach 21 Tagen aus dem Gesicht verlohr. Alsdann steuerte sie Irland zu und war dem Landungspunkt nahe, als sie sich plötzlich im Angesicht eines feindlichen Geschwaders von 6 Linien-Schiffen, einem wafferten Schiff und 2 Fregatten befand. Die Brester Division bestand nur aus einem Linien-Schiff, dem Hoche, acht Fregatten und einer Golette ohne Kanonen. Dennoch dauerte das Gefecht von früh um 5 Uhr bis Abends. Allein gegen eine so überlegene Macht konnte man nicht siegen. Der Hoche, der sich gegen drey Schiffe geschlagen hat, mußte sich endlich ergeben, nachdem er es vergebens versucht hatte, zu entweh. Der Divisionschef Bompard soll verwundet seyn. Die Fregatt n la Coquille, l'Embucade und la Bellone scheinen auch in die Hände der Feinde gefallen zu seyn. Die vier andern hingegen, l'Immortalité, la Loire, la Surveillante, la Résolue und die Golette, haben sich gerettet, so wie die Romaine, welche hier angekommen ist. Man hofft, daß sie in irgend einen Seehaven werden eingelassen seyn. Alle haben mehr oder weniger, theils durch das stürmische Wetter, theils durch das Treffen gelitten. Der Hoche hatte vor dem Treffen seinen großen Mast verlohren. Die Romaine wollte noch nach dem Treffen die Landungstruppen aussetzen. Allein sie erfuhr, daß Humbert gefangen sey und fand das Geschad mit Reiterey und Fußvold stark besetzt. Sie segelte daher wieder ab. Eben ist die Golette auch angekommen.

Großbritannien.

Londen vom 20. Oct. Der Sieg des Admirals Nelson über die feindliche Flotte wurde auf Ford St. Vincents Flotte bekannt und mit vielem Jubel gefeyert. — Wie Lord St. Vincent berichtet, sind auch die Depeschen des Direktoriums an den General Buonaparte von dem Commodore Trowbridge aufgefangen worden, da der Cutter, welcher sie führte, so eben im Haven von Alexandrien einlaufen wollte, ohne etwas von dem letzten Sieg zu wissen. — Die schöne Britische Fregatte Jason von 38 Kanonen, Capitain Stirling ist, wie man gestern von Plymouth berichtet, letzten Sonnabend auf einem Felsen bey Beest gescheitert, da sie eben auf 6 franz. Schiffe Jagd machte. Die Mannschaft wurde gerettet und von den Franzosen mit dem Capitain Stirling zu Kriegsgefangenen gemacht. — Eider ist America den Verheerungen des gelben Fie-

bers mehr als jemals ausgesetzt. Es ist in verschiedenen Städten ausgebrochen, und alle Geschäfte stehen still, wie aus mehreren Auszügen aus Briefen erhellt. — Von Ostindien und China ist gestern eine reichbeladene Handelsflotte von 22 Schiffen bey Vortsmouth angekommen. — Der Königl. Prinz Eduard kommt von Halifax in Amerika nach England, der General Murray folgt ihm im Kommando nach. — Man erwartet feiner eine außerordentliche Auswente an Gewürzen und Perlen aus Ceylon. Die dafige Citadelle von Osterburg ist in einen vortheilhaften Vertheidigungsstand gesetzt. Die dort angelesene Holländer sind sämtlich oranisch gesinnt. — Aus Jadokan haben wir verdrüßliche Nachrichten. Der kühne Semann Schwach ist auf dem Anmarsch und hat sich im Einverständnis mit dem Nadob von Lucknow vorgenommen, Jadokan zu erobern. — Die Lage von Irland ist fortwährend sehr traurig. Die Land-Edelleute haben alle ihre Häuser verlossen. Die, welche noch in ihren Grafschaften bleiben, nehmen in Städten zum Schutz der Arme ihre Zuflucht. Die Vorkräfte in den Landschaften stellen die Schrecken des Kriegs in den schwarzebrannten Mauern der Hütten und in der Verheerung des Landes um sie herdar. Der Gestank halbvergrabener Leichname und die ausgehungerten Gesichter von Weibern und Kindern, die an den Landstraßen um Brod betteln, vollenden das schreckenvolle Gemälde der Aufrichte.

Italien

Neapel, vom 13. Oct. Unser Kriegerheer beträgt nun über 60.000 Mann, worunter sich 15.000 Mann Kavallerie befindet. Das ganze Heer wird ihr gemustert und der König nebst dem Kronprinzen wohnen der Mustering persönlich bey. Die Armeey ist wohl exercirt und mit allem Nöthigen ausgerüstet, um im Fall eines Kriegs den Feldzug sogleich eröffnen zu können. — Der neue franz. Gesandte, D. Lacourbe St. Michel ist hier angekommen und hat bereits den 3. d. seine erste Audienz bey Hof gehabt; er wurde von dem König sehr gnädig empfangen. In seiner Rede an den König kommt unter andern folgende Stelle vor: „Schon der Ruf sagte mir, daß ich in den persönlichen Tugenden Eurere Majestät ein sichres Pfand des Zutranens finden würde, wodurch die freundschaftlichen Verhältnisse begünstigt und glücklich und dauerhaft gemacht werden können. Vergebens mag sich nun der politische Horizont mit neuen Wolken überziehen, die franz. Republik, gestützt auf ihre Hilfsquellen und ihre Aufrichtigkeit, wird kein Betragen für feindselig halten, wenn es nicht als solches angekündigt wird. Zum Krieg wie zum Frieden und zur Freundschaft bereit, wird sie stets gewillt seyn, einem feindlichen Angriff abzuschlagen, voll Vertrauen auf

Ihre gerechte Sache wird die Hand, die nemliche Hand, die den Delphing darbietet, das Kriegsschwert ergreifen und den Ausgang des Kampfs ruhig abwarten. Die franz. Nation, fest entschlossen, kein Joch zu tragen und kein Joch aufzulegen, wird sich immer bereit fern, jene nützlichen Bande zu knüpfen, deren wohlthuerender Zweck die Vereinigung aller Interessen ist. Eurer Majestät bekannte Sorgfalt für das Wohl Ihrer Unterthanen bürgt mir dafür, daß Sie bey diesem erwünschten Zweck dem Direktorium entgegen kommen werden. Ich wünsche nichts sehnlicher, als meine Sendung damit anzufangen, daß ich meiner Regierung Beweise liefern kann, mit welchem Vertrauen sie auf Eurer Majestät friedliche und freundschaftliche Gesinnungen rechnen kann, ich wünsche, daß dieselben eben so aufrichtig und fortdauernd sind, als diejenigen, welche das Direktorium hegt und wovon ich Eurer Majestät die nachdrücklichsten Versicherungen zu geben den Auftrag habe etc. (Dieser freundschaftlichen Versicherungen obachtet man doch Briefe aus Rom, daß die Unterhandlungen zwischen Frankreich und Neapel nach noch an einem einzigen Faden hängen, man hofft aber, daß dieser Faden nicht zerissen werde, indem er sich bis Wien und Petersburg ausdehnt, besonders da ist alle Mächte von Europa die Nothwendigkeit des Friedens stärker als jemals fühlen.) — Um die Finanzen zu einem Zustand zu versetzen, der fähig ist, die Armeen zu erhalten und die Ausgaben zu decken, die ein neuer Krieg erfordern würde, muß nun jeder Einwohner im ganzen Königreich von seinem Einkommen den zehnten Theil Abgabe zahlen, auch eine Menge Güter von frommen Stiftungen werden zum Verkauf aufgesetzt. Die daraus erlöste Summe soll bloß allein zur Einwechslung des Papiergelds verwendet werden, weil dasselbe gegen fliegende Münze zu viel verliert. — Nach den neuesten Nachrichten aus Constantinopel hat der russische Kaiser dem Großsultan eine Hilfsarmee von 60 000 Mann angeboten, um dieselbe gegen den gemeinschaftlichen Feind zu verwenden. — Man erwartet hier kühnlich die Nachricht, daß die Franzosen Malthe verlassen haben. Die dortige franz. Garnison soll durch die blutigen Gefechte mit den aufgeführten Insulanern bereits auf 700 Mann zusammen geschrumpft seyn.

Venedig, vom 24 Oct. Von dem Verlust des engl. Schiffes Leander sind folgende genauere Nachrichten eingegangen: Das engl. Schiff Leander von 50 Kanonen und 282 Mann Equipage wurde vom Admiral Nelson beordert, seinen Flaggenkapitain Edward Berry mit der Nachricht von dem bey Abulir erhaltenen Sieg nach England zu bringen. Der Leander segelte also in der Nacht nach der Seeschlacht un-

ter Kommando des Kapitäin Thomson mit 231 Mann Equipage ab. Den 18. Aug. Morgens traf er 6 Meilen von der Insel Candia auf das franz. Linienschiff, der Großmächtige, von 74 Kanonen und 800 Mann Equipage, welches aus der Schlacht entflohen war. Um 9 Uhr fieng das Gefecht an und dauerte bis halb 4 Uhr Nachmittags. Nach dem heftigsten Feuer von beiden Seiten mußte sich endlich der Leander, der alle seine Masten verlohren hatte, ergeben, und wurde nach Corfu angedracht, wo er den 1. Sept. ankam. Außer dem Verlust ihres Schiffes verlohren die Engländer 35 Tode und hatten 47 Verwundete; unter denen sich der Kapitäin Thompson selbst befand. Den 18. Sept. gieng ein franz. Schiff von Corfu nach Triest und brachte Kapitän Flaggens Kapitän Edoard Berry, den Kapitäin Thompson und 5 andere Offiziere dahin, die auf ihre Ehrenwort, bis zu ihrer Auswechslung nicht mehr zu dienen, entlassen wurden. Den 12. Oct. kamen sie in Triest an.

Venedig, vom 25 Oct. Ein aus Korfu zu 16 Tagen hier angekommenes Schiff hat die Nachricht mitgebracht, daß die dasige französische Garnison von 600 Mann sich in die Festung zurückgezogen habe, weil sie aus den Bewegungen der Einwohner einen Aufstand befürchtete. Die Franzosen haben 3 alte venetianische Schiffe, welche in dem Hafen von Korfu waren, verbrannt.

Schweiz.

Basel vom 27 Oct. Den 23 Oct. kam ein französischer Kommandant in unser Stadt an. Gestern Mittags um 12 Uhr wurden die Stadthore von dem hier in Garnison liegenden 2ten Batall. der 36 Französischen Halbbrigade besetzt und die bisherige Stadtgarnison ist zur Volkswache bestimmt, und behält ihre Posten bey der Hauptwache. Der Französisch. Platzkommandant soll nur in Absicht der Fremden und Franzosen Volkswache ausüben, und den inländischen Obrigkeiten bey allen ihren Geschäften an die Hand geben. — Es ist wahrscheinlich, (sagt ein Schweizerisches Blatt Hluz) daß die an den Schweizerischen Grängen genommenen Maasregeln sehr nothwendig sind, und mit Vorwissen und Beyfall des Helvetischen Direktoriums zum Besten Helvetiens geschehen. Der Mangel an eigener Kraftthätigkeit muß durch unsre Allirten ersetzt werden. — Nach einer Verfügung der Helvetischen Regierung wird in allen Kantonen der Helvetischen Republik auf der Zahl lediger Jünglinge von 20 bis 25 Jahren das wieder errichtet, was nun ehemals das Viret hieß. Es soll zum Wohl des Vaterlandes, auf jeden Fall, ein Korps auserlesener Helvetischer Truppen bereit gehalten werden und stets organisiert bewaffnet und geübt seyn. Denjenigen, die über 25 Jahr oder weniger als 20

Jahre all, oder verheuratet sind, steht es frey, sich unter gedachte Vaterlands Vertheidiger zu stellen, oder nicht. Diese Anstalt fängt den 1 Nov. an.

Vermischte Nachrichten;

Nach Berichten aus Lemberg vom 12ten October sollen alle Schwierigkeiten gehoben seyn, welche den Marsch der russischen Truppen bisher aufgehalten haben.

Durch ein von Tunis zu Livorno angekommenes Schiff, will man erfahren haben, daß der Bey von Tunis die Expedition gegen die sardinische Insel St. Pierre sehr mißbilligt, dem Anführer den Kopf abzuschlagen und alle bey dieser Gelegenheit gemachten Sklaven wieder in Freyheit zu setzen befohlen habe.

Die Rainzer Festungswerke werden ausgediebst, man erwartet daselbst von den neuen Requisitionairs 10,000 Mann, da die meisten andern Truppen von dort nach der Schweiz abgegangen sind.

Verzeichniß der Vorlesungen die das Winterhalbe Jahr von 1798 bis 1799 auf der Staatswirtschafts hohen Schule zu Heidelberg gehalten werden.

Die Encyclopädie sämtlicher Staatswirtschaftlichen Wissenschaften trägt Herr Bergrath und Professor Medicus Nachmittags von 3 bis 4 Uhr vor.

Das Natur- und Völkerecht trägt Herr Rath Böllinger Morgens von 11 bis 12 Uhr nach Kant vor. — Die reine Philosophie, d. i. Kritik der theoretischen und praktischen Vernunft und Urtheilskraft, und dann die Logik und Metaphysik überhaupt, trägt Herr Rath Böllinger zu einer den Herren Akademikern bequemen Stunde.

Die reine Mathematik trägt Herr Hofrath Suckow in den Stunden von 9 bis 10 und 2 bis 3 Uhr nach Münnich's Lehrbuche der Mathematik 1sten Theil, und nach deren Beendigung die angewandte Mathematik in den nämlichen Stunden nach dem 2ten Theile jenes Lehrbuchs, mit Zuziehung der Eberhardischen Beiträge, vorzüglich in Rücksicht der Mechanik und Hydraulik; ferner die bürgerliche Baukunst nach seines Herrn Vaters Lehrbuche 4ter Auflage Vormittags von 11 bis 12 Uhr vor.

Die Forstwissenschaft trägt Herr Bergrath und Prof. Gatterer Morgens von 8 bis 9 Uhr vor. — Die Forstwissenschaft lehrt Herr Bergrath und Prof. Medicus Morgens von 8 bis 9 Uhr. — Die Bergwerkswissenschaft trägt der nämliche wöchentlich viermal von 10 bis 11 Uhr vor. — Die Technologie oder Fabrikwissenschaft lehrt Herr Bergrath und Prof. Gatterer Morgens von 10 bis 11 Uhr nach Herrn Walther's Lehrbuche. — Die allgemeine und specielle Geographie lehrt der nämliche Nachmittags von 3 bis 4 Uhr. —

Die Handlungswissenschaft nach Herrn Prof. Büsch Darstellung der Handlung zu erklären, ist Herr Bergrath und Prof. Medicus erbötig.

Die Finanzwissenschaft lehrt Herr Hofkammerrath und Prof. Semer Morgens von 9 bis 10 Uhr nach von Sonnenfels Grundsätzen, Band III. — Die Staatswirtschaft lehrt der nämliche Morgens von 11 bis 12 Uhr nach von Sonnenfels Grundsätzen, Band II. —

Die Kritik sämtlicher Wirtschaft, die allgemeine Wirtschaftstheorie, und diese angewendet auf Staatswirtschaft, wird Herr Rath Böllinger Morgens von 8 bis 9 Uhr nach eigenem Lehrbuche vortragen. —

Die Polizei trägt Herr Hofkammerrath Semer Nachmittags von 2 bis 3 Uhr nach von Sonnenfels Band I. vor. Ueber Geld, Bank- und Wechselwesen lehrt Herr Rath Böllinger nach seinem eigenen Lehrbuche wöchentlich viermal in noch zu bestimmender Stunde. — Der nämliche wird wöchentlich 2 Stunden öffentlich zu einer den Herren Akademikern (ohne Ausnahme) bequemen Stunde über jede der von ihm vorgetragenen Wissenschaften ein Zweifels, Einwurfs, Kollegium halten.

Ueber die Diplomatie in Verbindung mit der Heraldik und der Registraturwissenschaft wird, des Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, wöchentlich zweimal, Herr Bergrath und Prof. Gatterer, nach dem neuen Lehrbuche seines Herrn Vaters, Vorlesungen halten; und dabey seinen eigenen beträchtlichen diplomatisch-heraldischen Apparat erläutern.

Die Vorlesungen fangen den 12. Nov. 1798 an, und endigen sich den 27. April 1799.

Ankündigung.

In Macklots Hofbuchhandlung in Carlsruhe findet man wieder wie jedes Jahr eine ausgesuchte Sammlung von geschmackvollen Neujahrswünschen, mit und ohne Atlas, gestifte gemahlte, gezeichnete ic. und ordinaire in Böden ic. Besonders empfehlen sich dieses Jahr wieder mehrere neue Sorten, sowohl durch Schönheit der Verzierungen, als durch eine vorzüglich gute Auswahl von Wünschen. Eben so kann man daselbst auch alle erschienenen und noch erscheinende Almanache, Calender und Taschenbücher auf das Jahr 1799, die neuesten und unterhaltendsten Gesellschaftsspiele, nebst den vorzüglichsten Kinderschriften, als Weyhnachts und Neujahrsgeschenke in billigsten Preisen haben.

In Macklots Hofbuchhandlung sind folgende neue Musikalien zu haben.

Abeille. Aschermittwochslied f. Cl. 2 fl. Anschuetz. Raphodische Gefänge f. Cl. 3 fl. 20 kr. Becke. Aria von Bürger, das Mädel das ich meine f. Cl. 36 kr. Becke. 6 Lieder von Matthison, f.